

**Frage 6:** Die Handlungsfelder für den organisierten Sport wachsen rasant, neben den klassischen Aufgabenfeldern gehören dazu längst auch Integration und Inklusion, Nachhaltigkeit und Prävention sexualisierter Gewalt. Ist für Sie eine verstärkte Förderung und Unterstützung der 200 Sportvereine bei diesen Zukunftsaufgaben denkbar?



Die hervorragende Arbeit des SSB wird seit Jahren mit städtischen Mitteln unterstützt. Wir haben dafür gesorgt, dass die Mittel nicht nur abgesichert, sondern auch erhöht wurden. Der gesellschaftliche Wandel ist im Sport wahrscheinlich am ehesten zu fühlen. Die CDU sieht es als eine Aufgabe eines Sportamts an, in den Bereichen tätig zu werden, in denen eine Förderung und Unterstützung notwendig ist. Dazu zählt für uns im Besonderen die Prävention vor sexualisierter Gewalt. Da müssen wir in den nächsten Jahren nachsteuern.



Auf jeden Fall müssen die Vereine für die wachsenden Aufgaben verstärkt gefördert werden. Nicht zuletzt deshalb ist in der letzten Ratsperiode mit großer politischer Mehrheit die Fördersumme für den SSB in wesentlichem Umfang erhöht worden. Das war eine der wichtigsten sportpolitischen Weichenstellungen der letzten Ratsperiode.



Stadtweit erkennen wir eine starke integrative und inklusive Vereinsarbeit, die wir wertschätzen und über die Sportförderrichtlinien aufwerten wollen. Das gleiche gilt für Nachhaltigkeit, z. B. im Umgang mit Plastik und der Nutzung regenerativer Energien, sowie die präventiven Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt wie sie SSB und z.B. Borussia Münster vorgelebt haben. Die soziale und gesellschaftliche Arbeit der Sportvereine ist für uns von überragender Bedeutung.



Sportvereine übernehmen nicht nur Verantwortung für die physische und mentale Gesundheit der Stadtbevölkerung, sondern fungieren gerade auf den genannten Gebieten auch als Kitt unserer Gesellschaft. Für die Übernahme dieser Aufgaben verdienen die Sportvereine nicht nur höchste Anerkennung, sondern eine spürbare, starke Unterstützung aus der Politik. Wir setzen hier u. a. auf die Zusammenarbeit mit Akteuren wie dem Kinderschutzbund und wollen deren Konzepte zu Sensibilisierung für und Prävention von sexualisierter Gewalt und ihren Vorstufen nach Kräften unterstützen.



Es braucht besondere Projekte zur Ansprache und Integration Zugewanderte in Sportvereine und mehrfinanzielle Mittel für integrative Vereine, wie den SV Blau-Weiß Aasee e. V. Entscheidungen der Stadt, die die Belange der Vereine berühren, müssen auf Augenhöhe mit diesen diskutiert und mit Rücksicht auf die Anliegen der Mitglieder getroffen werden.



Zunächst müsste der Stadtsportbund dabei unterstützt werden, dass er endlich auch Menschen mit Migrationsvorgeschichte in seinen Funktionärsebenen hat. Die genannten Aufgaben sollte jeder öffentlich geförderte Verein erfüllen müssen. Fehlen diese, sollte dies durchaus zum zeitlich beschränkten Ausschluss aus der städtischen Förderung führen. Um diese außersportlichen Aktivitäten der Vereine effektiv fördern zu können, ist der Pakt des Sports – auch finanziell – auf diese Aufgaben auszuweiten.

